Ausgabe 13 (Nr. 1/2005, 7. Jahrgang) 3. Juni 2005

brandaktuell
Zeitung der Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren

Jahreshauptversammlung für das Jahr 2004

Stefan Steinigeweg und Heinz Wolf geehrt

-ms/ust- **Ibbenbüren.** Die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Ibbenbüren für das Jahr 2004 fand am 11. Februar 2005 in der Fahrzeughalle am Püsselbürener Damm statt.

Zur Versammlung erschienen waren die Löschzüge Stadtmitte 1 und 2, der Löschzug Laggenbeck, der Löschzug Dörenthe, die Jugendfeuerwehr, die Ehrenabteilung, Kameraden der Betriebsfeuerwehr der DSK Ibbenbüren, Bürgermeister Heinz Steingröver, Vertreter der Fraktionen, der 1. Beigeordnete der Stadt, Volker Strothmann, Ordnungsamtsleiterin Andrea Seidel, Kreisbrandmeister Wolfgang Elfers, Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Norbert Stegemann, der Leiter des städtischen Fachdienstes Hochbau Gerd Leesmann sowie der Vertreter der lokalen Presse, Chefredakteur Christoph Boll.

Die beiden ersten Empfänger der „Ehrennadel für besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen im Kreis Steinfurt", Stefan Steinigeweg und Heinz Wolf, zusammen mit KBM Wolfgang Elfers (v.l.).

Foto: ust

Zunächst referierte Herr Leesmann über den Planungsvorgang der neuen Feuer- und Rettungswache und konnte das Konzept als „sehr überzeugend" bezeichnen. Für das laufende Jahr kündigte er ausschreibungsfähige Vorlagen an, über die die Ratsgremien dann entscheiden. 2006 könne dann Baubeginn sein – und ein Jahr später der Einzug, ergänzte der Leiter der Feuerwehr, Heiner Löpmeier.

Bürgermeister Heinz Steingröver vermied es anschließend jedoch, sich festzulegen: „So bald wie möglich" müsse die neue Feuer- und Rettungswache gebaut werden, sagte der Bürgermeister und hatte mit dieser Überzeugung auch die Ansicht aller Ratsfraktionen wiedergegeben. „Das Geld kann nicht im Haushalt erwirtschaftet werden". Immerhin geht es um geschätzte Baukosten von mehr als acht Millionen Euro, die die Stadt Ibbenbüren zu 65 Prozent, der Kreis Steinfurt zu 35 Prozent bezahlen müssen. Derzeit würden Informationen zur möglichen Finanzierung gesammelt, sagte Steingröver.

Die leichte Zurückhaltung änderte aber nichts an der guten Stimmung in der Fahrzeughalle. Dazu trug sicher auch die Information bei, dass der Leistungsnachweis der Feuerwehren im Kreis Steinfurt im Jahr 2006 in Dörenthe ausgetragen wird.

Der Löschzugführer des Löschzuges 2, Peter Denecke, gab dann den Jahresbericht der Stadtmitte: Die beiden LZ Stadtmitte und die Feuer- und Rettungswache Ibbenbüren wurden demnach im Jahr 2004 zu insgesamt 259 Einsätzen alarmiert: 67 Brände, 53 Technische Hilfeleistungen und 139 sonstige Einsätze.

Den Bericht über den Rettunsdienst gab Feuerwehrarzt Dr. Michael Micke: Es wurden 8.767 Einsätze gefahren, davon: 4.036 RTW-Einsätze, 1.417 NEF-Einsätze und 3.314 KTW-Fahrten. Das sind für die Feuerwehr Ibbenbüren ca. 24,02 Rettungsdiensteinsätze pro Tag. Die Einsätze von Rettungsdienst und Feuerwehr zusammen gerechnet ergeben einen Schnitt von 25 Einsätzen pro Tag.

Im Anschluss daran fanden die Beförderungen für die Kameraden der Löschzüge Stadtmitte 1 und 2 statt (alle Beförderungen sind im Kasten auf Seite vier aufgelistet).

Es folgte der Jahresbericht des Löschzuges Laggenbeck und auch die dort anstehenden Beförderungen.

In seiner unnachahmlichen Art brachte Felix Bäumer dann den Bericht des Löschzuges Dörenthe, mit den anschließenden Beförderungen der Dörenther Kameraden.

Was folgte, war eine echte Premiere: erstmals wurde die vom Verband der Feuerwehren im Kreis Steinfurt gestiftete „Ehrennadel für besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen im Kreis Steinfurt" vergeben.

weiter Seite 4

Übungen im IdF-Außengelände

Ein Einsatz jagt den Nächsten

-ms- **Münster.** Am Samstag den 16. April um 7:00 Uhr morgens begannen die Vorbereitungen für unseren Tag im Übungsgelände des Institutes der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen (IdF) in Münster. Während einerseits noch Kaffee gekocht wurde, wurden andererseits schon die Nebelmaschine und diverse benötigte Übungsdevotionalien auf die Fahrzeuge verlastet.

Mit zwölf Mann - nein, elf Mann und Ines - erreichten wir gegen 9:00 Uhr mit dem LF 16/12 und dem Jugendfeuerwehr-LF 8 das Außengelände in Münster-Handorf. Auf dem Gelände des IdF befinden sich zahlreiche Übungsobjekte an denen man zahllose Übungsszenarien durchführen kann. Nach der kurzen Frühstückspause legten wir dann auch gleich heftig los. Mit ständig wechselnden Posten innerhalb der Mannschaft sowie wechselnden Gruppenführern jagte ein „Einsatz“ den Nächsten.

Als Erstes ereilte uns ein Dachstuhlbrand in einer Doppelhaushälfte, bei der eine Person vermisst wurde. Ein Trupp unter Atemschutz durchsuchte das gesamte Gebäude und rettete den Vermissten ordnungsgemäß.

Direkt im Anschluss wurde die Besatzung des LF 16/12 durch die imaginäre „Leitstelle“ (Joschi) zu einem durch eine Brandmeldeanlage gemeldeten Hochhausbrand gerufen. Zwei Trupps unter Atemschutz kämpften sich in den zweiten und vierten Stock vor um die dort am Fenster verharrenden zwei „Hausbewohner“ den Flammen zu entreißen. Das ganze geschah natürlich unter erschwerten Bedingungen, da die eingesetzte Nebelmaschine ganze Arbeit leistete und die Sicht - wie man so schön sagt - teilweise gegen „Zero, Zero“ ging, kurz gesagt: man konnte vor lauter Nebel kaum etwas sehen. Dazu kommt das erschwerte Vornehmen der Schläuche in einem so hohen Treppenraum, da sich Schlauchkupplungen generell im vorhandenen Geländer oder Handlauf verhaken.

Anschließend ereilte uns ein schwerer Verkehrsunfall bei dem in einer LKW-Zugmaschine der Fahrer leicht und der Beifahrer schwerst eingeklemmt wurden. Unter Zuhilfenahme der LKW-Bergebrücke sowie von Rettungsschere und Spreizer konnten erst der Fahrer und nachdem eine Notöffnung zum Beifahrer (der sich in der Schlafkabine befand) geschaffen wurde, auch dieser befreit und dem Rettungsdienst übergeben werden. Auch die Verletztenbetreuung wird bei uns groß geschrieben und so kommen doch immer wieder interessante Gespräche zwischen Rettungskräften und dem zu Rettenden, in diesem Falle durch unseren Cheftrucker Dirk Brunne gemimt, zustande. Zitat: „Wo kommen Sie denn her?“ „Weit weg!“ ist ja noch Standard, aber die Frage, ob der Verletze denn auch Gitarre spielen würde, wurde durch leichtes Unverständnis beantwortet - sorgte aber für allgemeine Heiterkeit.

Um einige Erfahrungen reicher! *Foto: LZ-Stadtmitte*

Als nächstes wartete ein leckgeschlagener Domdekkel eines Bahnwaggons, aus dem Chlorgas austrat, auf uns. Doch das austretende Chlorgas sollte gar nicht unser Problem werden: der Arbeiter, der sich mit der Reparatur desselben beschäftigt hatte, war durch einen „Lichtbogen“, der von der wieder freigeschalteten Oberleitung der Bahn ausging, hingestreckt worden. Diesen nun auf dem Tankwaggon Liegenden galt es aus seiner misslichen Lage zu befreien. Doch ohne Fachpersonal, ohne das die Erdung einer Oberleitung nicht möglich ist, können selbst wir nichts machen. Erst nachdem der Notfallmanager der Deutschen Bahn vor Ort eintraf und tätig wurde, konnte der schwerst Verletze von dem Kesselwagen befreit werden.

Viel getan stand also erstmal eine kurze Mittagspause auf dem Programm. Die frischen Schnitzel mit Kartoffelsalat schmeckten wohl jedem und die kleine Stärkung war auch mittlerweile von Nöten.

Doch es sollte nicht ruhiger werden: nach der kurzen Pause wurde die Besatzung des LF 16/12 direkt zu einem Garagenbrand in voller Ausdehnung gerufen. In der völlig verqualmten Garage wurde nicht nur der immer wieder gerne vermisste „Horst“ von einem unter Atemschutz vorgehenden Trupp gesucht und gefunden, sondern auch eher nicht gesucht und doch gefunden wurden diverse Gasflaschen, die die Rettung doch deutlich erschwerten. Sie wurden vorsorglich aus der Deckung heraus gekühlt und ein weiterer Trupp konnte dann um ein Fahrzeug (welches sich auch in der Garage befand) herum an den Bewusstlosen heran.

Kaum von den Strapazen erholt gab es rein zufällig ganz in der Nähe einen Unfall eines Kanalarbeiters, der in einer Sickergrube, in der sich Faulgase befanden, das Bewusstsein verlor und dort regungslos verweilte. Ein Trupp unter Atemschutz drang in die Grube vor und nachdem er an einen C-Schlauch gebunden wurde konnte der Kanalarbeiter durch den Einsatz der oben wartenden Kräfte aus der Grube gezerrt und dem Rettungsdienst übergeben werden.

Zu unserer letzen und siebten Übung an dem Tag wurden wir dann durch die ausgelöste Brandmeldeanlage einer benachbarten Realschule gerufen. In der Küche war ein Feuer ausgebrochen und es wurden eine Lehrkraft sowie drei Schüler/-innen vermisst. Zwei Trupps unter Atemschutz durchsuchten jedes der acht Schulzimmer und konnten die Vermissten Personen aus dem stark verqualmten Schulgebäude retten.

Alles in Allem haben wir einen anstrengenden aber sehr interessanten und lehrreichen Tag am IdF verbracht.

Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle natürlich noch Christian Jaschke, der den Tag sehr gut vorbereitet hatte.

Feuerlöscherausbildungsdienst der JF

Bei der Jugendfeuerwehr geht es heiß her ...

-ms- **Ibbenbüren.** Die Feuerlöscherausbildung ist mit ein wichtiger Bestandteil der Feuerwehrausbildung. Gerade weil der Einsatz eines Feuerlöschers in der Entstehungsphase eines Brandes sehr wichtig ist, sollte jeder Feuerwehrmann (SB) im Umgang mit einem solchen Gerät vertraut sein.

So werden natürlich auch und gerade unsere jüngeren Kameraden der Jugendfeuerwehr im Umgang mit Feuerlöschern geschult.

Der richtige Umgang mit Feuerlöschern will gelernt sein, sonst ...

... sonst gerät das Feuer außer Kontrolle! *Fotos: JF*

Nach einer umfangreichen theoretischen Ausbildung über Kleinlöschgeräte und im Besonderen Feuerlöschern, war es dann mal wieder soweit. Der praktische Übungsdienst stand auf dem Programm.

Durch einige ausrangierte Löscher bei der Firma KFZ Brunne und durch die Unterstützung mit einigen Löschern durch die Firma Bockel Brandschutz, konnten wir dann auch einige Feuerlöscher auf dem Übungdienst am „lebendem“ Objekt einsetzen.

Digitalmelder noch in 2005

Neuanschaffungen

-tk- **Ibbenbüren.** Für die Umstellung auf Digitalfunk bei der Alarmierung durch die Kreisleitstelle wird nun auch die Feuerwehr Ibbenbüren tätig werden. Ausgehend von den Erfahrungen die im Rettungsdienst mit den digitalen Meldern gemacht wurden sind nun die Anforderungen der Digitalmelder für die Feuerwehr spezifiziert worden. In den nächsten Wochen kann hoffentlich der Auftrag ausgeschrieben werden.

Denn noch in diesem Jahr sollen die Löschzüge Stadtmitte damit ausgerüstet werden. Spätestens in zwei Jahren sollen auch die Löschzüge Laggenbeck und Dörenthe von der neuen Technik profitieren. Bis dahin sollen bei ihnen die älteren Melder – für die es kaum noch Ersatzteile gibt – durch freigewordene neuere Modelle aus den Löschzügen Stadtmitte ersetzt werden.

Schlecht sieht es dagegen für die geplanten Helmvisiere aus, die für jeden Feuerwehrmann in diesem Jahr beschafft werden sollten. Die Stadt will (muss) sparen und hat den Haushalt mit einer Sperre versehen

Feuerwehr ist die Nummer 1

-tk- **Stuttgart.** Das bekannte Magazin „Reader’s Digest“ hat Anfang des Jahres 2003 eine Umfrage unter ihren Lesern gestartet, welchen Berufsstand sie am vertrauenswürdigsten halten würden.

97 Prozent der 5.600 Befragten sprachen den Feuerwehrleuten ein „sehr hohes“ oder „ziemlich hohes“ Vertrauen aus. Auf den weiteren Plätzen folgten Krankenschwestern (94), Piloten (92), Apotheker (89) und Ärzte (85). Am Ende der Vertrauensliste stehen Politiker und Immobilienmakler mit jeweils 12 Prozent.

Bußgeld

-tk- Seit 1. April 2004 gilt ein neuer Bußgeldkatalog im Straßenverkehr. Dass das telefonieren am Steuer nun 40 Euro kostet hat jeder inzwischen gehört oder gelesen. Dieselbe Summe ist aber auch fällig wenn Falschparker Einsatzfahrzeuge von Polizei oder Feuerwehr behindern.

Neuer Kamerad

Thomas Diekschulte

Seit April 2005 haben wir einen neuen Kameraden im Löschzug Stadtmitte 1.

Er befindet sich zurzeit in der Ausbildung als Tischler in der Tischlerei Klönne. Die Tischlerei in Bockraden an der „Up de Gadde“ ist einigen von uns bestimmt noch in der Erinnerung von dem Spänebunkerbrand im Oktober 2003.

Fußball spielen kann er jedenfalls. Beim Dienstsport schoss er nach wenigen Minuten das erste Tor.

Schon gehört ...?

... dass Uwe Wobben passend zur Generalversammlung wieder Vater geworden ist? Einen Tag vorher am 10. Februar hat Elke nach Jannes und Hanna wieder einen Jungen geboren. „Carlo“ war bei der Geburt 56 cm groß und wog fast 4 kg!

Wir gratulieren und wünschen euch viel Spaß mit euren Kindern.

Fortsetzung Seite1
Kreisbrandmeister Wolfgang Elfers überreichte die Auszeichnung in Silber an die beiden Kameraden aus den Löschzügen Stadtmitte 1 + 2, Stefan Steinigeweg und Heinz Wolf, die sich durch ihr hohes Engagement im Sinne aller Kameraden im Kreis ausgezeichnet haben.

Außerdem wurden mehrere Kameraden von Bürgermeister Heinz Steingröver für Ihre 25-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber geehrt (Namen siehe Bild). Günter Müller erhielt für seine 35-jährige treue Pflichterfüllung sogar das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold.

Nach dem Vortrag des Jahresberichts der Jugendfeuerwehr durch Marc Schüttken, wurden auch die sechs neu aufgenommenen Jugendfeuerwehrkameraden vorgestellt: Jonas Elbers, Jan Dierkes, Henning Runde, Matthias Berg, Lukas Thamm und Daniel Pleines.

Durch den neuen Leiter der Betriebsfeuerwehr der DSK Ibbenbüren, Bernhard Grage, wurde für die Jugendarbeit ein Scheck an Jugendfeuerwehrwart Marc Schüttken überreicht. Zusammen mit dem Inhalt des „JF-Spendenhelms“, der sich auch an diesem Abend wieder gefüllt hatte, ist es der Jugendfeuerwehr wieder möglich „mit dem nötigen Kleingeld“ in ihr Ferienlager zu fahren. Allen Spendern einen herzlichen Dank!

Jubilare der Feuerwehr Ibbenbüren im Jahr 2004 (von links): Leiter der Feuerwehr Heiner Löpmeier, Ulrich Stallbörger (25), Norbert Berghaus (25), Thomas Fiegenbaum (25), Franz-Josef Möllmann (25), Manfred Strothmann (25), Günter Müller (35), Thomas Kerk (25), Stefan Plumpe (25), stv. Leiter der Feuerwehr Michael Beermann, Bürgermeister Heinz Steingröver. *Foto: IVZ*

Beförderungen auf der Jahreshauptversammlung am 11. 2. 2005

zum / zur Feuerwehrmannanwärter / in ernannt:
LZ Stadtmitte 1 + 2:
Chris Veerkamp, Stefan Lukaschewski
LZ Laggenbeck:
Sascha Meyer

zum / zur Feuerwehrmann / frau ernannt:
LZ Stadtmitte 1 + 2:
Jan Bollacke, Dennis Leißing, Stefan Postmeier, Jan-Henning Sandherm, Christian Klemz, Martin Bitter, Bastian Siebelmeyer, Andreas Tenschert, Martin Trappmann, Andre Engelsberg,
LZ Laggenbeck:
Klaus Hagedorn, Sebastian Gaida, Marco Frehe

zum / zur Oberfeuerwehrmann / frau befördert:
LZ Stadtmitte 1 + 2:
Sascha Retzlaff, Martina Müller, Martin Kehrbaum, Martin Hock, Christopher Rolf
LZ Dörenthe:
Matthias Beermann, Jens Dassmann, Jessica Te Poel, Ralf Dierkes, Henrik Bäumer, Markus Steuter

zum / zur Hauptfeuerwehrmann / frau befördert:
LZ Stadtmitte 1 + 2:
Dirk Brunne
LZ Laggenbeck:
Stefan Meyer
LZ Dörenthe:
Ludger Bergmann

zum / zur Unterbrandmeister / in befördert:
LZ Stadtmitte 1 + 2:
Ralf Wesselmann, Ingo Hoffmeier,
LZ Laggenbeck:
Dirk Attermeier, Jens Gaida

zum / zur Brandmeister / in befördert:
LZ Stadtmitte 1 + 2:
Tomas Rauße, Jonas Schön, Christian Jaschke

zum / zur Oberbrandmeister / in befördert:
LZ Stadtmitte 1 + 2:
Olaf Hoppe, Christoph Lammers, Frank Plumpe
LZ Dörenthe:
Stefan Bohle

zum / zur Hautbrandmeister / in befördert:
keiner

zum / zur Brandinspektor / in befördert:
LZ Stadtmitte 1+ 2:
Marko Lammerskitten
LZ Dörenthe:
Peter Berg

zum / zur Brandoberinspektor / in befördert:
keiner

Löschzüge Stadtmitte

Einsätze im Jahr 2004

1.	05. 01. 2004	Kellerbrand
2.	08. 01. 2004	Feuer in Lagerhalle
3.	15. 01. 2004	Zimmerbrand
4.	19. 01. 2004	ausgelöste Brandmeldeanlage
5.	21. 01. 2004	ausgelöste Brandmeldeanlage
6.	23. 01. 2004	Brand eines Schuppens
7.	24. 01. 2004	Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person
8.	28. 01. 2004	Ölspur auf der Autobahn

9.	29. 01. 2004	ausgelöste Brandmeldeanlage
10.	11. 02. 2004	Küchenbrand
11.	20. 03. 2004	LKW-Brand BAB 30
12.	20. 03. 2004	Person in Not / Person hinter verschl. Tür
13.	20. 03. 2004	Unwetter
14.	23. 03. 2004	Feuer in Lagerhalle
15.	31. 03. 2004	Küchenbrand
16.	01. 04. 2004	LKW-Brand
17.	03. 04. 2004	Feuer in Wohn- und Geschäftshaus
18.	03. 04. 2004	Scheunenbrand
19.	05. 04. 2004	ausgelöste Brandmeldeanlage
20.	07. 04. 2004	Gefahrguteinsatz auf der Autobahn
21.	11. 04. 2004	ausgelöste Brandmeldeanlage

22.	13. 04. 2004	Zimmerbrand
23.	27. 04. 2004	Küchenbrand
24.	14. 05. 2004	Gefahrguteinsatz
25.	16. 05. 2004	Person in Not / Person hinter verschl. Tür
26.	26. 05. 2004	PKW-Brand
27.	04. 06. 2004	Zimmerbrand
28.	15. 06. 2004	Kellerbrand in Wohn- und Geschäftshaus
29.	20. 06. 2004	Person droht von Brücke zu springen
30.	20. 06. 2004	Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person
31.	24. 06. 2004	Küchenbrand
32.	10. 07. 2004	Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person
33.	21. 07. 2004	Gefahrguteinsatz
34.	27. 07. 2004	brennende Strohballen

35.	03. 08. 2004	ausgelöste Brandmeldeanlage
36.	08. 08. 2004	Bahndammbrand
37.	14. 08. 2004	Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person
38.	19. 08. 2004	Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person
39.	23. 08. 2004	Öl auf dem Mittellandkanal
40.	27. 08. 2004	ausgelöste Brandmeldeanlage
41.	17. 09. 2004	Bauernhofbrand in Westerkappeln
42.	20. 09. 2004	Carportbrand
43.	08. 10. 2004	Flächenbrand
44.	15. 10. 2004	Suche nach einer vermissten Person
45.	22. 10. 2004	Flächenbrand
46.	23. 10. 2004	Rohrbruch / Wasser im Keller
47.	27. 10. 2004	Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person

48.	28. 10. 2004	LKW-Brand BAB A30
49.	29. 10. 2004	ausgelöste Brandmeldeanlage
50.	09. 11. 2004	ausgelöste Brandmeldeanlage
51.	10. 11. 2004	Ölspur
52.	11. 11. 2004	Person droht zu springen
53.	12. 11. 2004	Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person
54.	13. 11. 2004	Gefahrguteinsatz Tankzug umgestürzt
55.	04. 12. 2004	Ölspur – Dornierstr. Hörstel
56.	06. 12. 2004	Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person
57.	09. 12. 2004	LKW-Brand BAB A30
58.	15. 12. 2004	Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person
59.	23. 12. 2004	Kellerbrand
60.	27. 12. 2004	Kaminbrand

alle Fotos auf Seite 5-7: LZ Stadtmitte

STF 2345

Takko
FASHION

POLIZEI

Kreling

Stellt euch vor ...

... es prasselt, als würde jemand Erbsen auf ein Dachfenster fallen lassen, aber es kommt nicht von oben. Es kommt durch das geöffnete Schlafzimmer-fenster. Und erst als wir davon wach werden, können wir das Feuer auch riechen und sehen. Als wir nach draußen rennen, beleuchtet der Widerschein des Feuers die Szene mit seinem typisch unruhigen Licht. Außer dem Besitzer des Anwesens und uns ist nur noch ein weiterer Nachbar da. Beide bemühen sich, den Brand mit Gartenschläuchen in Schach zu halten. Der Rest der Leute aus den benachbarten Häusern, wenn er nicht schon im Urlaub ist, verbringt den Sommerabend wohl irgendwo anders bei Freunden oder Bekannten. Die Gefahr ist offensichtlich: Die Bauhütte brennt bereits lichterloh und es ist nur eine Frage der Zeit, bis das Feuer auf den Neubau übergreifen wird. „Ich habe die Feuerwehr schon gerufen ...“ sagt der Besitzer. „Vor 20 Minuten ...“ fügt er resigniert hinzu. Alle nicken verstehend. Es dauert nun mal seine Zeit, bis die Feuerwehr kommt, wenn man nicht in der Stadt wohnt, wo es eine Berufsfeuerwehr gibt, die rund um die Uhr besetzt ist. Das Problem liegt aber nicht in der Entfernung – das alte Zeughaus liegt nur etwa fünf Minuten von uns entfernt ...

... oder nachts ein Wirtschaftsgebäude am Dianaweg ...

Da hören wir das Martinshorn und man kann auch das Flackern des Blaulichtes schon sehen. Der Besitzer des Grundstückes läuft ihnen entgegen, damit nicht noch mehr Zeit verloren geht. „Mensch – so ein Glück, dass die schon da sind ...“ seufzt der andere Nachbar erleichtert und blickt auf seinen Gartenschlauch. „Damit kommt man ja wirklich nicht weit ...“ Nur zwei Mann sitzen im Löschfahrzeug. Und wie zu erwarten, sind es Pensionäre. Einer der beiden, der, wie ich weiß, schon über 60 ist, aber immer noch sehr dichtes, dunkles Haar hat, verschafft sich rasch einen Überblick. „Der war früher der Kommandant – als die Freiwillige Feuerwehr noch mehr Mitglieder hatte. Unser Glück, dass der da ist ... Eigentlich dürfte er in seinem Alter gar nicht mehr ...“ Der Alte trifft rasch seine Entscheidungen: „Hans, du versuchst erstmal den Brand mit dem Tankwagenschlauch vom Neubau wegzuhalten, bis ich denen hier gezeigt habe, was zu tun ist. Ihr kommt mit und helft mir, eine Saugleitung vom Löschteich aufzubauen.“ „Und was ist mit der Bauhütte?“ fragte ich. Der Alte sah mich skeptisch an: „Die ist eh nicht mehr zu retten. Die Zeiten, wo wir genug Leute hatten, um einen Brand zu bekämpfen, sind vorbei. Heutzutage verwalten wird hauptsächlich das Feuer, das wir vorfinden. Also los!“

***Freiwillig und unentgeltlich** zum Brandeinsatz bei Takko ...*

Eigentlich war es erstaunlich, dass wir den Neubau retten konnten. Und hätten uns die beiden Alten nicht so klare Anweisungen gegeben, wir hätten wohl nie Wasser in die großen Schläuche bekommen. Als wir vor den glimmenden Resten der Bauhütte standen, meinte meine Freundin: „Das war knapp ...“ „Da haben wir schon Schlimmeres erlebt,“ entgegnet der Alte. „Das war ja nichts Großes. Wir waren nur viel zu wenige. Erst recht zu wenige Ausgebildete – zwölf Aktive – damit kommt man nicht über die Urlaubszeit.“ „Aber warum werden dann nicht mehr ausgebildet?“, frage ich. „Weil keiner kommt, wenn man was macht – weil keiner Zeit hat. Eine Jugendgruppe haben wir schon seit zwei Jahren nicht mehr. Freiwillige Feuerwehr – so etwas kostet nun mal Zeit. Die Zeit, die man beim Einsatz nicht hat, die braucht man zum Üben.“ Er will gerade weiterreden, als ein Piepsen ertönt. Tüt – tüt – tüt. „Ein Brandalarm ...“, sagte der Alte und hält mir den Feuerwehrmelder hin. Aber das piepsen hört nicht auf ... tüt – tüt – tüt.

Tüt – tüt – tüt – ich schlage die Augen auf. Wie immer drücke ich zuerst auf dem Wecker herum, weil ich denke, dass er es ist. Aber beim Blick auf die Uhr wird mir klar, dass es erst viertel nach drei ist. Samstagnacht. Meine Freundin ist auch wach ... „Piepser?“ fragt sie schlaftrunken. „Ja“, sagte ich, „ein Brandalarm!“

Keine Frage, wir werden jetzt rasch in die Klamotten springen und mit dem Auto zum Feuerwehrhaus fahren. Wir wollen es. Wir haben uns freiwillig dafür entschieden. Und deshalb müssen wir jetzt auch – ziemlich egal wann. Ob es draußen kalt oder warm ist. Denn stellt euch vor, es gibt eine Freiwillige Feuerwehr und keiner geht hin ...

Stellt euch vor, es brennt und keiner kommt löschen ...

Autor unbekannt

... oder zur Rettung Schwerstverletzter!?! *Fotos: LZ Stadtmitte*

Evakuierungsübung im ehem. Kloster Waldfrieden

22 Personen über Leiter gerettet

-ust- **Ibbenbüren.** Am letzten Dienstabend im Mai stand eine nicht ganz alltägliche Aufgabe auf dem Programm der Löschzüge Stadtmitte 1 und 2 sowie Dörenthe:

Die Kameraden Christoph Lammers und Reinhold Artmeier hatten ein Übungsszenario vorbereitet, bei dem aus einem Wohnbereich der Ledder Werkstätten (im ehemaligen Kloster Waldfrieden) nach einem Zimmerbrand 22 unterschiedlich behinderte Hausbewohner über Leitern gerettet werden mussten.

Es wurde angenommen, dass das Treppenhaus verraucht und unpassierbar ist.

Der Rettungsweg Leiter erfordert Mut bei den Betroffenen und Einfühlungsvermögen bei den Helfern. Sie erfordert eine „Rundumbetreuung" für jeden einzelnen zu Rettenden.

Alle wieder heil unten angekommen: die mutigen Hausbewohner bei der Registrierung im Feuerwehrzelt. Fotos: ust

Als zweiter Fluchtweg ist eine fest montierte Feuerleiter vom Balkon des 2. Stockwerks herunter auf das Flachdach des Erdgeschosses angebracht. Von dort aus musste die Feuerwehr mit Leitern (2 Steckleiterteile hoch) den weiteren Weg sicherstellen.

Hierbei wurden die Anforderungen an eine solche Rettung deutlich: sie ist äußerst personalintensiv, muss sehr konzentriert und koordiniert durchgeführt werden.

Zu den Besonderheiten dieser Übung gehörte es außerdem, dass die betroffenen Hausbewohner selbst an der Übung teilnahmen und diese Aufgabe nicht von Darstellern übernommen wurde. Wenn man bedenkt, dass so mancher nicht behinderte Mensch sich schon mit einfachem Leitersteigen schwer tut, kann man ermessen, wie viel Mut und Vertrauen die Behinderten aufbringen mussten um diese Übung mitzumachen.

Nachdem die Bewohner sicher vom Dach heruntergebracht waren, wurden sie einzeln zur Sammelstelle begleitet – niemand ging allein. Von dort führte der Weg dann zum aufgestellten Zelt des LZ Dörenthe, in dem die Registrierung und Sichtung ggf. „Verletzter" erfolgte. Auch hier: niemand blieb allein.

Nach der Übung traf man sich noch mit allen Beteiligten zur Manöverkritik, bei der noch einmal die Besonderheiten eines solchen Einsatzes herausgestellt wurden.

Familiennachrichten

Hier noch einmal die dringende Bitte der Redaktion:

Die „Feuerwehr-Familiennachrichten" müssen in diese Zeitung! Aber die Redaktion hat nicht immer und überall ihre Ohren.

Und manches, was für den einen oder anderen selbstverständlich ist, weiß der andere überhaupt noch nicht.

Also: Wer etwas weiß: kurze Nachricht (gerne auch per eMail) an die Redaktion.

Danke!

Neuer Kamerad

Chris Veerkamp

Seit Januar 2005 haben wir einen neuen Kameraden im Löschzug Stadtmitte 2.

Er macht bei der Firma Ungruh eine Ausbildung zum Tischler und bereitet sich auf die Zwischenprüfung vor.

Wohnhaft ist er an der Okereistraße zwischen Püsselbüren und Uffeln.

Neuer Kamerad

Stefan Lukaschewski

Auch Stefan Lukaschewski verstärkt seit Januar 2005 den Löschzug Stadtmitte 2.

Stefan ist von Marl nach Ibbenbüren gezogen. Feuerwehrerfahrung bringt er keine mit.

Beschäftigt ist er im Schichtdienst als Fahrer bei der DSK Anthrazit Ibbenbüren GmbH.

Gewerbeschau in Püsselbüren

Feuerwehr bot Informationen zu ihrer Arbeit und dem vorbeugenden Brandschutz

-tk/ust- **Püsselbüren.** Zur zweiten Püsselbürener Gewerbeschau hatte die örtliche Werbegemeinschaft am 17. April eingeladen. Handel, Handwerk und Gewerbe des Ibbenbürener Ortsteils dokumentierten am Sonntag ihre Leistungskraft und wurden mit dem Interesse von mehreren Tausend Besuchern belohnt.

Besonders Kinder waren sehr fasziniert und kaum fernzuhalten.

Auch die Feuerwehr Ibbenbüren war vor Ort. In Püsselbüren gibt es keinen eigenen Löschzug, also präsentierten sich die zuständigen Kräfte aus den Löschzügen Stadtmitte 1 und 2 mit zwei Fahrzeugen und allerlei Demo-Material zum Thema „vorbeugender Brandschutz“.

Auf dem Gelände der Schreinerei Schrameyer wurde das LF 16/12 und der ELW 1 den Besuchern vorgestellt. Mit eigenen Einsatzbildern aus der Ibbenbürener Umgebung sowie angezündeten Legosteinen und Teddybären gelang es, den interessierten Besuchern Rauchmelder „schmackhaft“ zu machen. Erfreut konnten die Kräfte feststellen, dass die Bürger immer mehr Verständnis für die Notwendigkeit von Rauchmeldern aufbringen und diese oft auch schon installiert sind.

Eine brennende Person in Form unserer Brandpuppe zu löschen erforderte dagegen für viele doch zuviel Überwindung – trotz ausführlicher Demonstration. Meist waren es die größeren Kinder die mehr Mut bewiesen als so mancher Erwachsene.

Die Informationsmöglichkeiten erstaunten doch immer wieder.

Immer wieder ein Anziehungspunkt: das „Öffnen“ und Zerlegen eines PKW. *Fotos: P. Bischoff*

Auf reges Interesse stieß unser ELW 1 mit seinen elektronischen Möglichkeiten der Gefahrstofferkennung und Hydrantensuche. So mancher Besucher hat jetzt die Wasserentnahmestelle für die Feuerwehr in seiner Nähe schon mal am PC gesehen. Vielleicht sind diese demnächst nicht zugeparkt und für die Feuerwehr zugänglich!

Bei den technischen Demonstrationen „Verkehrsunfall“ wurde mit Rettungsschere und Spreizer vom LF 16/12 nach und nach ein zur Verfügung gestellter alter Pkw in ein „Cabrio ohne Türen“ oder Strandbuggy umgebaut.

Rundum ein gelungener Tag um den Bürgern ihre Feuerwehr wieder ein bisschen näher zu bringen. Zumal sie mit dem Neubau der Feuerwache ja auch wirklich noch 1 km näher an Püsselbüren rückt. :-)

Unmöglich, dass Legosteine brennen? Das geht sehr schnell!

Fortschritt ist der Weg von der primitiven über die komplizierte zur einfachen Lösung!

Kurt Biedenkopf

Schüppe wurde 30 - und durfte vor dem Rathaus fegen. Zuvor wurde er zünftig in einem eigens dafür hergerichteten Löschkarren durch die Stadt kutschiert. Zum Glück ließ auch eine Jungfrau nicht lange auf sich warten, die ihn dann von seiner leidigen Aufgabe freiküsste. *Fotos: ust, H. Meyer (kleines Bild)*

Gesucht wird ...

In der neuen Feuer- und Rettungswache ist ein Raum für Planspiele vorgesehen. Im Maßstab HO werden dafür Gebäude, Fahrzeuge, Schienen, Eisenbahnwaggons, Lokomotiven und anderes Modellbauzubehör benötigt.

Wenn jemand noch irgendwelche Teile hat, die nicht mehr benötigt werden (auch mit leichten Schäden) sollte er sich bei Stefan Plumpe melden!

Rapsdiesel

-tk- **Ibbenbüren.** Sechs Großfahrzeuge des städtischen Bau- und Servicebetriebes sollen auf Rapsdiesel umgestellt werden. Dadurch werden ca 30.000 Euro an Einsparungen erwartet.

Überlegungen der Stadt, auch die Feuerwehrfahrzeuge umrüsten zu lassen, wurden aber aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben: Die Kilometerleistung der Löschfahrzeuge ist nicht hoch genug.

Pflichtfeuerwehr in List

Zu wenig Freiwillige

-tk- **List.** Im März 2005 blieb dem Bürgermeister der 2600 Einwohner zählenden Gemeinde List im Norden der Insel Sylt nur noch die Notbremse.

Zuletzt wollten wegen interner Querelen nur noch 18 Freiwillige Feuerwehrkameraden statt der gesetzlich geforderten 43 ihren Dienst versehen. Nachdem dann noch die Wehrführung ihr Amt niederlegte entzog die Kreisverwaltung der Freiwilligen Feuerwehr List die Anerkennung.

Jetzt wurden 50 Einberufungsbescheide (nicht nur an ehemalige Freiwillige) verschickt um mit einer Pflichtfeuerwehr den Brandschutz in der Gemeinde sicherzustellen. Der Bürgermeister hofft, dass daraus nach einiger Zeit wieder eine Freiwillige Feuerwehr entsteht.

Am Fuhrpark liegt es bestimmt nicht: Fünf Einsatzfahrzeuge – darunter eine Drehleiter – stehen der Brandschützern zur Verfügung.

Leitstellen sind jetzt vernetzt

Schnelle Verbindung

-tk- **Kreis Steinfurt.** Die Feuerwehr- und Rettungsdienstleitstellen der Kreise Emsland, Osnabrück, Steinfurt und der Stadt Osnabrück sind seit Anfang Januar technisch miteinander vernetzt. Die Zusammenarbeit soll über die Landesgrenzen hinaus Kosten sparen, Einsätze – besonders im Rettungsdienst und Krankentransport – beschleunigen und besser koordinieren helfen.

Das Protokoll der Einsatzdaten ist auf allen Leitstellen zeitgleich sichtbar, so dass Einsätze ohne Zeitverlust übergeben werden können. Dieses wird durch die Handys immer wichtiger, da die Handynetze die Landesgrenzen oft überschneiden und der Notruf dann auf der „falschen“ Leitstelle aufläuft.

Irgendwo auf der Interschutz

Nachruf

†

Wir trauern um unseren Kameraden
Unterbrandmeister

Josef Frommeyer

der am 29. Dezember 2004,
im Alter von 71 Jahren, verstarb.

Mehr als 25 Jahre war Josef Frommeyer an der Feuer- und Rettungswache in Ibbenbüren beschäftigt. Für sein Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr wurde ihm das Feuerwehrehrenzeichen in Gold verliehen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Stadtbrandinspektor
Heinrich Löpmeier
für die
Freiwillige Feuerwehr Ibbenbüren
mit allen Löschzügen und Abteilungen

+++ Termine +++ Termine +++

03. 6 - 06. 6. 2005	100 Jahre FF Mettingen
07. 6. - 11. 6. 2005	Interschutz in Hannover
17. 6 - 19. 6. 2005	112 Jahre FF Laer
25. 6. 2005	Leistungsnachweis in Saerbeck
09. 07 - 10. 07. 2005	Wettspiele mit FF Roßlau

Impressum

„**brand***aktuell* - Zeitung der Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren“ ist die freie und unabhängige Zeitung des Stadtfeuerwehrverbandes Ibbenbüren e.V. Sie erscheint in unregelmäßigem Abstand. Ihre Verteilung ist kostenlos in einer Auflage von 300 Exemplaren. Spenden zur Finanzierung der Zeitung werden sehr gerne entgegengenommen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

Redaktion: HBM Ulrich Stallbörger (ust) [V.i.S.d.P.], HBM Thomas Kerk (tk), OBM Marc Schüttken (ms), alle LZ 1 oder LZ 2 Stadtmitte.

Layout + Satz: Thomas Kerk, **Druck:** IVD GmbH, Ibbenbüren

© **Copyright** für alle Artikel und Fotos by Stadtfeuerwehrverband Ibbenbüren e. V., wenn nicht anders angegeben. Keine unerlaubte Vervielfältigung oder Aufnahme in Datensysteme jeglicher Art. Keine Verantwortung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Bitte nur Duplikate verwenden! Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserzuschriften zu kürzen oder deren Wiedergabe ohne Angaben von Gründen abzulehnen.

Redaktion „**brand***aktuell*“
c/o FF Ibbenbüren
Püsselbürener Damm 23
49477 Ibbenbüren

☎ 0 54 51 / 94 29-0 (Wache)
Fax 0 54 51 / 30 00 (Wache)
☎ 0 54 51 / 96 22 96 (privat)
eMail: brandaktuell@feuerwehr-ibbenbueren.de
www.feuerwehr-ibbenbueren.de

Schon gewusst?

Die DIN VDE 0132, „Brandbekämpfung im Bereich elektrischer Anlagen“, ist geändert worden. Der Abstand, den Einsatzkräfte zu herabfallenden Hochspannungsleitungen halten müssen ist von 10 auf 20 Meter erhöht worden! Der bislang gültige Abstand von 10 Metern birgt wegen der zu erwartenden Erdschlussströme eine Gefahr für die Einsatzkräfte.

Richtigstellung

Gerüchten zu Folge soll der Imbiss „Scholli`s Drive in“ neben der Kreisleitstelle in Rheine nach seinem Besitzer Harald „Scholli“ Scholmeyer benannt worden sein. Der stellv. Zugführer vom Löschzug Stadtmitte 2 – auch als „Captain Harris“ bekannt – konnte der Redaktion glaubhaft bestätigen, das er (leider) nicht der Besitzer ist oder mit diesem verwandt oder verschwägert ist.

Veränderungen der Jugendfeuerwehr

Nachwuchskräfte

-tk- **Ibbenbüren.** Wie schon seit Jahren sorgt unsere Jugendfeuerwehr auch dieses Jahr wieder für Nachwuchs in der aktiven Feuerwehr. So wechselten Jan Bollacke, Andre Engelsberg, Dennis Leißing, Bastian Siebelmeyer und Martin Trappmann in die Löschzüge Stadtmitte.

Außerdem konnte der Löschzug Dörenthe noch Martin Zuther und der Löschzug Laggenbeck Marco Frehe begrüßen.

In die Jugendfeuerwehr wurden dafür aufgenommen: Matthias Berg (Dörenthe), Jan Dierkes, Jonas Elber (Laggenbeck), Daniel Pleines, Henning Runde und Lukas Thamm.

Als zusätzlicher Ausbilder ist Markus Schoppe zum Team um Marc Schüttken und Dirk Brunne gekommen, nachdem Christian Jaschke aus beruflichen Gründen verzichten musste.

Zusätzlich werden im Löschzug Laggenbeck Anstrengungen unternommen, eine weitere Gruppe mit 12 bis 14 Jugendlichen einzurichten, um zusätzlichen Nachwuchs für die gestiegenen Anforderungen der Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren auszubilden.

Kinder, wie die Zeit vergeht

Vorbilder sollen sie sein, die großen Onkels von der Feuerwehr? Heidi und Martin glauben einfach nicht daran: Da hängen die doch einfach ihre Uniform an den Haken und verschwinden von der Bildfläche. Heidi und Martin, die unser Fotograph im Laggenbecker Feuerwehrhaus entdeckte, sind dagegen immer dienstbereit, wenn auch Helm und Stiefel reichlich überdimensioniert scheinen. „Sollen die Sirenen ruhig heulen. Mit unserem (Spritzen)-Roller sind wir bestimmt zuerst an der Brandstelle. Wetten ...“

Die Stiefel passen bestimmt heute noch!